



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

525 (12.11.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-401167](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-401167)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf

Verlagsadresse: 12111 7ma1 kaber Bonnus Mannheimer Zeitung...  
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Hauptstraße: Sammelnummer 2495  
Postfach: Postfachnummer 17500 - Telephonnummer: Mannheim

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Hauptstraße: Sammelnummer 2495  
Postfach: Postfachnummer 17500 - Telephonnummer: Mannheim

Angaben zur Zeitung: 22 mm breite Millimeterzelle 6 Spalten, 70 mm breite Zeilenzelle...  
149. Jahrgang - Nr. 525

Mittag-Ausgabe A

Samstag, 12. November 1938

149. Jahrgang - Nr. 525

# Dr. Goebbels zu den antisjüdischen Aktionen

## Wie Daladier Frankreich zu sanieren sucht - Einheitspartei in der Tscheko-Slowakei

### 32 Notverordnungen in Sicht . . .

Hochbetrieb in den französischen Regierungskreisen!

Drohbericht auf Pariser Vertreter  
- Paris, 12. November.

Der entscheidende Tag für die Regierung Daladier ist gekommen. Heute soll der große Sanierungsplan bekannt gemacht werden. Die Regierung Daladier hat heute eine Reihe von Ministererklärungen ab, die sich in so höchster Folge aneinanderreihen, daß man schon von einem Konflikt sprechen kann. Heute nachmittags um 2 Uhr hält der Präsident der Republik Lebrun eine Rundfunkrede, um 3 Uhr der Ministerpräsident und um 8 Uhr der Finanzminister Renaud. Morgen werden die Notverordnungen im „Journal officiel“ veröffentlicht.

Der Sanierungsplan soll 32 Notverordnungen umfassen. Dem Inhalt nach hat sie in vier Hauptgruppen:

1. Finanzmaßnahmen: Aufhebung des Bankrotts der Bank von Frankreich, wodurch die Forderungen von 35 Milliarden erfüllt werden, Verschärfung der Steuern und Staatsausgaben.

2. Steuermaßnahmen: Einführung einer Einkommensteuer für alle Einkommen, Umänderung der Einkommensteuer und Erbschaftsteuer.

3. Wirtschaftliche Maßnahmen: Erweiterung und Sicherung des Privatbesitzes durch staatliche Subventionen.

4. Soziale Maßnahmen: Prinzipielle Aufrechterhaltung der 40-Stundenwoche, jedoch nicht mehr in der Form von vier Arbeitstagen in der Woche, Abschaffung der verlorenen Zeit (Fehlzeiten, Dienstverweigerung usw.), die zwar nicht beseitigt werden, aber nicht mehr auf die 40 Stunden anzurechnen werden sollen.

Erhaltung eines „Ueberkreditlimit“ von 30 Milliarden im Monat, die ohne weitere Formalitäten in Anspruch genommen werden können, Festsetzung des Höchstmaßes auf die Ueberkredite auf 10 bis 12 v. H., Einführung der Ueberkreditkonten, Erhöhung der Beamtengehälter namentlich für die unteren Beamtenklassen, dagegen Abschaffung der Kreditsicherungsrenten.

Jur. Stände seien noch einige kleine Meinungsverschiedenheiten zu regeln, die sich jedoch nicht auf große Punkte, sondern nur noch auf Einzelheiten des Plans beziehen. Die Neuorganisation der Arbeit sei ebenfalls schwebend, dagegen sollten noch einige Sonderleistungen hinsichtlich der Eisenbahnen. Der sehr nämlich der Finanzminister Renaud gestanden, daß etwa 70.000 Eisenbahnangestellte ent-

lassen werden sollten. Der Minister für öffentliche Arbeiten de Monzie habe sich jedoch geweigert, diese Maßnahmen zu ergreifen.

Zur Begründung habe er darauf hingewiesen, daß es zwar wohl ein Fehler der ersten Volksfrontregierung von Blum gewesen sei, etwa 150.000 Mann Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft herauszulassen und sie bei der überhäufigen und unregelmäßigen Einführung der 40-Stundenwoche in die Industrie hineinzulassen. Heute sei es nicht mehr möglich, diese entlassenen Menschen wieder zur Landwirtschaft zurückzuführen. Man würde lediglich Arbeitskräfte aus ihnen machen. Das soziale Gleichgewicht in Frankreich sei nun einmal gestört und die Verleinerung des französischen Volkes werde gefühllos beschlossen. Es bestehe die Gefahr, daß diese Verleinerung aber noch mehr beschleunigen, wenn man 70.000 Eisenbahnarbeiter und -angestellte auf die Straße setzen würde. Damit würde die Regierung nur für den Marxismus und die Revolution arbeiten.

Explosionen während der Gefallenensicherung in Belgien. In Belgien erfolgte am Freitag während der zwei Minuten dauernden Gefallenensicherung an Ehren der Gefallenen zwei Explosionen in verschiedenen Teilen der Stadt.

### Buchstäblich auf Blumentepptischen



meridioner die ungarischen Truppen in die nach dem Wiener Schiedspruch an Ungarn wieder-gegebene Stadt Eroida.

## England und die Kolonialfrage: Verzögerungstaktik der Regierung

Anfragen im Unterhaus - Die Regierung sucht auszuweichen

- London, 12. November.

Verstärkte Unterhausabgeordnete bereiten Anfragen im Parlament vor, die sich mit der Frage der Rückgabe der früheren deutschen Kolonien befassen. Ein konservativer Abgeordneter wird die Regierung am nächsten Montag fragen, ob die Regierung vorzuziehen könne, daß im Falle der Rückgabe von ostafrikanischen Gebieten die bisherigen Unternehmer finanziell entschädigt würden. Ein anderer konservativer Abgeordneter wird in einer Anfrage verlangen, daß das Parlament befragt wird, bevor irgendwelche Verhandlungen

über die Kolonialfrage in Gang kommen. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter wird die Frage stellen, welche Meinungsäußerungen bisher aus den Kolonien selbst der Regierung zu dieser Frage bekannt geworden seien.

Das Kennzeichnende an dieser Anfrage ist, daß sie sich nicht von vornherein eindeutig gegen eine Behandlung dieser Frage ausspricht.

In parlamentarischen Kreisen würde man es begrüßen, wenn die Regierung eine Erklärung über die Kolonialfrage in nächster Zeit abgibt. In Regierungskreisen herrscht jedoch die Ansicht, daß eine solche Erklärung nicht überflüssig werden dürfte. Die Regierung überprüft schon seit Monaten die Kolonialfrage, es besteht aber eine gewisse Tendenz in amtlichen Kreisen, eine Lösung dieser Frage möglichst hinauszuschieben.

### Französische Sturheit

- Paris, 11. November.

Der der Demoskopischen Linken angehörende Senator und Vorkämpfer des Marineausbaus des Senats, Alphonse Rio, hat an Ministerpräsident Daladier ein Schreiben gerichtet.

In dem eine unannehmliche Haltung Frankreichs hinsichtlich der Rückgabe der deutschen Kolonien empfohlen wird.

Er lehnt sich nicht, diese Mandatsgebiete als Teile des französischen Weltreiches zu bezeichnen, vertritt also die Rolle des Fremden in die des Beherrschers umzufallen.

Wie weiter berichtet wird, hat der Kammerpräsident, de Beaumont, angekündigt, daß er die Regierung internieren werde, über die Haltung, die sie annehme bei der deutschen Kolonialforderungen einzunehmen gedanke und ob sie beschließen, gemäß früheren Erklärungen auf jeden Fall die Unverletzlichkeit des französischen Kolonialreiches zu wahren.

Alle deutschen Hoffnungen zur Kolonialfrage habe sich jetzt auf Rückgabe der deutschen Kolonien beschränkt. Teile des französischen Kolonialreiches sind als gefordert worden. Die Demoskopie angekündigte Intervention ist also völlig hinfällig. Deutschland wünscht lediglich sein Eigentum zurück.

## Der Fall Grünspan

- das Berlin, 11. November.

Der „Naziische Beobachter“ veröffentlicht in seiner Ausgabe vom Samstag folgenden Artikel von Reichsminister Dr. Goebbels:

Am 7. November bringt in Paris in die deutsche Botschaft ein 17-jähriger polnischer Jude Junge ein und verlangt, einen der maßgebenden Herren zu sprechen. Als er vor den Vegetationssekretär vom Reich geführt wird, erhebt er seine Stimme und gibt, ohne daß ein Wortwechsel oder eine Auseinandersetzung vorangegangen wäre, auf den deutschen Diplomaten mehrere Schüsse ab. Bei seiner letzten Vernehmung erklärte er, er habe den Vegetationssekretär vom Reich persönlich überhand nicht gekannt. Es sei ihm auch gleichgültig gewesen, auf wen er geschossen habe. Er habe nur Mord wollen für seine jüdischen Brüder in Deutschland.

Die Nachforschungen in Paris ergeben, daß Grünspan vor drei Monaten aus Frankreich ausgewiesen worden war. Hätte seinen Aufenthalt bis zum Tage der Mordtat hätte er sich bis zum heutigen Tage in Schweden. Er war im Besitz eines gefälschten Passes.

Es erhebt sich die Frage: Wo war Grünspan in den letzten drei Monaten? Wer hat für seinen Unterhalt gesorgt? Wer hat ihn im jüdischen Volk vermittelt? Wer hat ihn im jüdischen Organisationsnetzwerk? Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß er von einer jüdischen Organisation verpackt und am 7. November in Paris in die deutsche Botschaft geschickt ist.

Der Vegetationssekretär vom Reich nicht einige Tage später nach auszuweisen werden.

Die Parallele zum Fall Gullöf liegt auf der Hand. Wie damals wurde von den jüdischen Unternehmern ein Jüngling als Attentäter ausgewählt, um die Verantwortlichkeit zu verdrängen. Die Vernehmung der beiden Judenlinge ist eine genaue Uebereinstimmung der Verdrängungsart und der Taktik der Attentäter. Man aus dem Verdrängungsgegenstand gegen Frankreich geht hervor, daß man nicht den einzelnen Mann, sondern das nationalsozialistische Deutschland treffen wollte. Das ist auch in beiden Fällen der wohlwollendste Entlassungsmaßnahme der gesamten jüdischen Weltpresse.

Wo sind nun diese Unternehmern zu finden? Sie sind in den großen jüdischen Weltstädten gegen Deutschland als Nation zum Krieg und gegen einzelne prominente Vertreter des nationalsozialistischen Deutschlands zum Worte gekocht.

Selbstverständlich haben sich dabei die Juden Georg Bernhardt und Emil Gohm. In diesen

## Verbot des Waffenbesitzes für Juden

Gefängnis und Zuchthaus bis zu 5 Jahren bei Zuwiderhandlung

Wichtig wird mitgeteilt: Nachdem der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern dem jüdischen Waffenbesitz durch sofortige polizeiliche Anordnung Schloß, ein Ende gesetzt hatte, ist nunmehr das gesetzliche Verbot auf dem Wege gefolgt.

Der Reichsminister des Innern hat nach geltendem Recht folgende Verordnung gegen den Waffenbesitz von Juden erlassen, die schon heute im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird:

Verordnung gegen den Waffenbesitz der Juden.  
Auf Grund des § 21 des Waffengesetzes vom 15. März 1928 (RGBl. I S. 200) des Art. 111 des Weimarer Verfassungsgesetzes vom 11. März 1934 (RGBl. I S. 200) und des § 9 des Gesetzes des Reichs und Preussens über die Verwaltung der inneren Angelegenheiten vom 1. Oktober 1933 (RGBl. I S. 1000) wird folgendes verordnet:

§ 1  
Juden (§ 3 der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1933 (RGBl. I S. 1333)) ist der Besitz von Waffen und Munition sowie von Schusswaffen und Munition verboten. Die in ihrem Besitz befindlichen Schuss-

waffen und Munition unverzüglich der nächsten Polizeibehörde abzuliefern.

§ 2  
Waffen und Munition, die sich im Besitz eines Juden befinden, sind dem Reich entschuldungslos zu überlassen.

§ 3  
Für Juden fremder Staatsangehörigkeit kann der Reichsminister des Innern von dem im § 1 ausgesprochenen Verbot Ausnahmen zulassen. Er kann diese Befugnis auf andere Stellen übertragen.

§ 4  
Wer den Vorschriften des § 1 vorläufig oder schließlich Zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis und Geldstrafe bestraft. In besonders schweren Fällen vorläufiger Zuwiderhandlung ist die Strafe Zuchthaus bis zu fünf Jahren.

§ 5  
Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Rechtsverordnungen.

§ 6  
Diese Verordnung gilt auch im Lande Österreich und in den sudetendeutschen Gebieten.  
Berlin, den 11. November 1938.

(ges.) Dr. G.





Mannheim, 12. November.

### Tretstrahler nur für neue Räder?

Jeder Radfahrer weiß, was es mit den Tretstrahlern auf sich hat. Die Tretstrahler ergeben das Zeugnis, welches ist nur nicht der richtige Ausdruck, denn die Tretstrahler entsprechen den Anforderungen, die heute an ein verkehrsfähiges Rad gestellt werden müssen, weit mehr als das bisherige.

Was richtig, werden alle Radfahrer zustimmen, hat ihnen schon, aber und geht das vorläufig nicht an, denn nur die neuen Räder müssen ab 1. Oktober dieses Jahres mit Tretstrahlern ausgerüstet werden. Wir haben aber alle unsere Räder schon lange in Gebrauch und denken sie auch noch recht lange zu haben, alle Interessierten und Tretstrahler im Augenblick gar nicht.

### Ein Tretstrahler



Es ist, das ist eben falsch gedacht. Wer sich solche Gedanken macht, hat nicht verstanden, warum die Tretstrahler eigentlich eingeführt worden sind. Sie sind nämlich nicht eingeführt worden um die Radfahrer zu zwingen oder sie zu neuen Geldausgaben zu veranlassen, sondern um die Sicherheit des einzelnen Radfahrers und darüber hinaus die Verkehrssicherheit allgemein zu steigern. Einmalige Verluste haben den Beweis dafür erbracht, daß die Tretstrahler dem Radfahrer handhabbar überlegen sind. In das Radengebaue verflochten, was in im Schritt und Schritt auf neuen Straßen leicht vorzukommen kann, wird die Verkehrssicherheit des Radfahrers und damit die Sicherheit des Fußgänger hat herabgesetzt. Tretstrahler können natürlich auch verschoben — wobei es klar ist, daß jeder einzelne Radfahrer sein Fortbewegungsfahrer wieder überträgt — aber die Augen der Tretstrahler leuchten trotz Verschmutzung.

Das wichtigste Merkmal, bei unglücklicher Beschädigung könnten die Augen des Tretstrahlers verdeckt und damit wirkungslos werden, sind die Lichter. Es ist unmöglich, den Licht zu um das Pedal zu schalten, daß die Verkehrssicherheit vermindert wird. Das bringt nicht einmal ein Akrobat fertig. Es wäre auch nicht einleuchtend, warum sich jemand diesen „Schick“ machen sollte.

Jeder Radfahrer weiß, daß von seinem Radfahrer auf der Straße nicht nur seine eigene Sicherheit, sondern auch die anderer Verkehrsteilnehmer abhängt. Jeder Radfahrer hat aus den 10 Millionen die Verkehrsgesetze, die notwendig sind, um sich richtig zu verhalten. Er weiß, daß es vor allem auf sein eigenes Kameradschaftsgefühl, auf seine Vorlichter, und darauf ankommt, die 10 Millionen genau einzuhalten. Er weiß auch noch mehr. Ihm braucht niemand zu sagen, daß sein Radfahrer in absolut verkehrsfähigerem Zustand sein muß. Dazu gehört nun aber auch die Ausstattung mit Tretstrahlern.

Wenn es heißt, daß keine Vorlichter, daß auch die alten Räder sie haben müssen. Trotzdem ist es offensichtlich, daß jeder danach trachtet, sobald es möglich ist, das Rad mit ihnen auszurüsten, zumal in einem Tages das Vorlichter auch auf die alten Räder ausgetauscht werden wird.

Wer also jetzt ein Paar neue Pedale kaufen muß, muß leistungsfähige Tretstrahler. Er hat zwar nicht eine Ausgabe, braucht es dann aber später nicht zu tun. Kaufschonend allein jedoch in die Tretstrahler, daß Tretstrahler am Rad die Verkehrssicherheit erhöhen, und das sollte für jeden Radfahrer Grund genug sein, recht bald an ihre Anschaffung zu denken.

„Machtwortswort“ ist ein alter Brauch der Rheinländer. Aber er verliert von Jahr zu Jahr an seinem rechten Gehalt. Was wir heute erleben, was nicht mehr Volkswort und Jugendwort ist — sondern Witz. Ein Wort, das die Jugend, als ob eine Horde Wilder durch die Wälder aufeinander töte. Der „Machtwortswort“ war ein Brauch, der bei den Rheinländern, ein Wort, das die Wälder aufeinander töte und nichtige Schlägereien mit dem „Machtwortswort“ von der „Kamp“ von ihrer Seite. Erinnere werden solltet, an den Versuch wurde nicht die geringste Mühe genommen, an die Grenzen wurde bis hin in die Nacht an den Wäldern erlöset. Das ist auch. Auf den erlöseten Volkswort verließen wir gerne — gefunden wöhlen wir gerne und erlöset.

# „Leidenschaftlich und vorbehaltlos deutsch!“

Der Abend der großen Kundgebungen — Alle Versammlungen waren sehr gut besucht — Eine grundsätzliche Rede des Oberregierungsrates Hg. Studentkowitz im Nibelungenjaal

Die Partei hatte am letzten Abend die gesamte Bevölkerung des Kreises Mannheim angesprochen. In sämtlichen Ortsgruppen fanden zur gleichen Stunde Kundgebungen statt. Jeder Ort waren es dabei nahezu hundert. Der Ruf der Kreisleitung fand allenthalben ein herzlich Echo. In allen Kundgebungsstätten fand sich die Bevölkerung in Massen ein. Die größte Versammlung sollte die Kundgebung im Nibelungenjaal des Kolonnenjaal sein. Darin sprach der Schulungsleiter des Kreises, Reichsleiter Oberregierungsrat Studentkowitz. In nahezu zweistündiger Rede nahm dieser alle Belange des Führers und langjährig enge Mitarbeiter Dr. Goebbels gründlich in den Fragen der Zeit Stellung. Seine Darlegungen wurden oftmals von lautem Beifall unterbrochen.

Hg. Studentkowitz ging von der Feststellung aus, daß wir in einer Zeit leben, die an Ereignissen weitlich nicht arm ist. Seit jeder Tag bringt uns zur Auseinandersetzung mit neuen Tatsachen. So hängt erst der Neuschlüssel an den Weltanschauung vom Reich. Aber auch schon dieses Geschehen ist durch eine neue Tatsache, die allerdings durch den Reich ausgeht, überholt. Das deutsche Volk erkannte in dem Verbrechen von Paris einen Angriff gegen Deutschland. Geistesfreiheit vom Reich fiel, weil er ein Deutscher und Nationalsozialist war. Darauf reagierte das deutsche Volk nicht anders, als man es erwarten mußte; die in Deutschland lebenden Juden haben helfen müssen und ihre Aussagen und Gesten machten es möglich. Bei den geschichtlichen Ereignissen, die sich seit 1933 zeigen, ist es oft nicht jedem leicht, den Überblick zu behalten und zu erkennen, wie aus jedem einzelnen Ereignis das Große spricht. Deshalb wende sich die Partei jetzt wieder wie in den Jahren der Kämpfe in Kundgebungen an das deutsche Volk, um ihm zu zeigen, wie sich ein roter Faden durch alle Ereignisse zieht.

Jedes Ereignis stellt aber zugleich eine Lehre für die Zukunft dar,

weil man erkennen könne, wie sich das Volk zu dem einzelnen Ereignis einstellt. Die Milion gegen die Juden habe das deutsche Volk in seiner überwiegenden Mehrheit verstanden und gebilligt. Aber es habe sich in diesen Tagen doch auch wieder gezeigt, daß einzelne die Judenfrage noch nicht richtig beurteilen können, zumal hätten sie nicht fragen können: Warum denn die armen Juden in Deutschland? Die haben ihn doch nicht umgelegt? Der Redner betonte, daß der Menschensohn Grünspan über diese Anklage hinweg wäre, auch dem letzten Deutschen zu verstehen zu geben, warum die Verpöndung auf dem Reich ist. Jetzt mußte auch der Blindsehe merken, was es ist.

Hg. Studentkowitz beschloß sich im folgenden eingehend mit den verschiedenen Umständen gegen die Haltung der Partei. Die Bemerkung, es gäbe doch auch „antijüdische Juden“, stelle eine dumme Frage dar, auf die man nur antworten könne: „Das ist eine Geschichtsfrage, wie sie die Juden für uns Deutsche niemals gehabt haben.“ Wenn aber einer einwende, der Jude sei doch auch ein Mensch, dann sei die beste Antwort, ihm eine ranterzählen.

denn dieser Einwand stelle eine Verleumdung jedes Nationalsozialisten dar. Hoch sein Nationalist habe behauptet, daß die Juden nicht auch Menschen seien. Ob Mensch oder nicht, darüber bediene kein Streit und keine Meinungsverschiedenheit. Die Frage ist nur: Was für ein Mensch ist der Jude?

Jude bleibe in seinen Tadeln und Hassmerkmalen Jude,

daran ändere auch das Taufnamens nicht, ebenso wenig wie ein Geizig unter einem Wasserstrahl zu einer Ferkel werden könne. Das durch die Tausche eine Änderung an Geist und Seele einträte, müsse bewiesen werden aus der nationalsozialistischen Überzeugung von der untrennbaren Einheit von Körper, Seele und Geist. Zum Einwand schließlich, daß ein Jude schon nicht mehr als Jude zu betrachten sei, weil seine Vorfahren schon seit vielen Jahrhunderten in Deutschland lebten, müsse wieder werden: Auch wenn ein Esel noch so lange im Pferdestall steht, so bleibt er doch ein Esel.

Die Juden, so führte der Redner weiter aus, sind ein Volk, das sich mit den entmenslichten Massenmenschen unvereinbar. Das ist widerwärtig und zeigt sich an dem, was sie jüdisch und geistlich treiben und leisten. Sie sind immer Schmarotzer gewesen, die sich am Körper der Völker anziehen. Es antwortete aber nicht — darum geht es nicht, sondern einzig und allein um die Frage: „Ist jemand Jude?“ Dann aber hat man es mit einem Menschen zu tun, der nichts anderes als Verrat sein kann.

Auf die Frage: „Kannst du denn, daß die Juden sich heute noch in Deutschland belästigen können?“ wolle man leider mit „Ja“ antworten, solange es noch Volksgenossen gebe, die dem Juden etwas zu verdanken seien. Reichsminister Dr. Goebbels habe nun zwar alle Einseitigkeiten gegen Juden verboten, weil die weiteren Maßnahmen auf eine jüdische in Masse getroffen werden. Aber unter diese gezielte Regelung — so unterrichtete der Redner — fallen nicht Deutsche, die künftig noch in einem etwa 4000 gebliebenen Judenland leben werden. Da gebe es kein anderes Mittel, als vor der Endentscheidung auf sich einen Volksgenossen zu werfen und ihm das Ritzig beschreiben. Das sei eine Erziehungsfrage, die wir im Innern abmachen können, ohne auf das Ausland Rücksicht zu nehmen. Andererseits müsse jetzt aber von jedem deutschen Geschäftsmann erwartet werden, daß er mit „Gelt hinter!“ grüße.

Mit „Guten Tag“ begrüßen sich Juden, nicht aber Deutsche!

Nun könne einer kommen und sagen: „Warum überhaupt jetzt? Aufheben wegen der paar Juden?“ Darauf sei zu erwidern: Es handelt sich nicht um die paar Juden in Deutschland, sondern um sie als Vertreter des Weltjudentums. Grünspan ist nicht selbst auf den Gedanken gekommen, vom Reich über den Ozean zu fliehen, ebensowenig wie der Jude Frankfurter von sich aus den Einfluß laßt. Würstli wiederzukommen. Wenn ein Jude sich zu leicht einem Tag entfährt, dann immer nur im Zusammenhang mit dem Auftrag seines Volkes. Damit aber zeigt sich

## Die ersten neuen Schwegkonsolen

Am der Friedrichstraße werden die neuen Schwegträger montiert — Umfangreiche Maßgründungen bei den beiden Brückenköpfen

Am der Friedrichstraße wurde am Donnerstag mit der Montage der Konsolen für den künftigen, freistehenden Hoch- und Niederbau begonnen. Diese Träger wurden auf dem Baustellen mit Handarbeit gebohrt und werden nunmehr von einem auf der Straße befindlichen Kran unmittelbar hochgehoben. In diesem Punkte hat man in den Boden der Straße, von dem die Konsolen befestigt werden, abgenommen, eine Öffnung gemacht, durch die der Kran hinunterfahren kann. Oben haben kleine, an Seilen laufende Transportwagen zur Verfügung, die die einzelnen Konsolen an den Ort ihrer Bestimmung bringen. Während der Montage wird jeder Träger von einem zweiten Kran, der über der Straße verläuft, bis alle Räder befestigt sind. Die neuen Konsolen sind schon von weitem durch das Rot ihrer Kennzeichnung zu erkennen, außerdem aber auch daran, daß sie viel weiter als die früheren vortragen. An jeden Knotenpunkt kommt eine Konsol, das heißt für den freistehenden Hochbau sind allein 47 erforderlich. Eine gleich große Anzahl wird später bei der Reuestellung der anderen Schweg montiert werden. Wie wir erfahren, liegt für die allernächste Zeit auch der Abruch der Außenverkleidung der Straße zu erwarten.

Mit Hochdruck wird seit Wochen schon auf den beiden Brückenköpfen und an den beiden Überführungen gearbeitet. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, durch die Steinmauern der beiden Überführungen parallel zum Strom verlaufende Durchgänge zu brechen. Die Friedrichstraße erhält nämlich — ähnlich wie die Adolf-Hitler-Straße — Fußwegunterführungen; zu dem hochliegenden Durchgang werden zwei mit geringer Steigung ausgebaute Wege führen. Auf dem rechten Ufer gibt es aber nur oberhalb der Straße einen gleichartigen Zugang, beim „Reichlichen Bahnhof“ kann man wegen des Bodenniveaus nicht auf gleiche Weise vorgehen, und so baut man dort eine Treppe. Besonders Gewicht wird weiterhin auf die der Unterführung dienenden Arbeiten gelegt. Die Brückenmauern bei den Überführungen bedürfen eines transträger Fundaments. In diesem Zweck müssen rund 200 Eisenbetonblöcke in den Untergrund eingelassen werden. Diese Gründung ist recht schwierig und zeitrauend, weil man es bei der Friedrichstraße nicht eins mit geschütztem Boden zu tun hat, sondern mit ungeschütztem Gelände, in dem

schon viel Verdichtungsarbeiten sind. Die Gründungsarbeiten sind jetzt in vollem Gange. Die Mannheimer Bevölkerung verfolgt — soweit das bei der umfangreichen Absperrung der Baustelle durch Verkehrssperren möglich ist — die Gründungsarbeiten mit besonderer Aufmerksamkeit, zumal nicht jedem der Zweck der einzelnen Maßnahmen bei diesem Vorgang klar ist.

Das gibt Veranlassung einmal kurz den Vorgang der Gründung zu beschreiben. An der Stelle, an der eine Maßgründung vorgenommen werden soll, wird zunächst eine sogenannte Bohrschale aufgestellt. In diese Schale wuchtet dann ein Gewicht das die Verdrängung der Erde bewirkt und löst sie dabei in den Untergrund ein. Dieser Bohrschalen wird dann hochgehoben und befestigt Grundmasse heraus. Unter der Bohrschale ist auf diese Weise ein Bohrloch entstanden in den dann der Räder durch die Bewegung hinuntergetrieben wird. Die Bohrschale — von kräftigen Kränen bewegt — gleitet bis gewissermaßen tiefer. Dann kommt wieder der Bohrschale an die Reihe und anschließend erneut die Bohrschale. Es ist eine recht mühsame Arbeit, die Bohrschale so Stück um Stück einzulassen, zumal sie zehn bis zwölf Meter tief kommen muß, weil erst in dieser Tiefe die tragende Kiesmasse erreicht wird. Sind die Bohrschale tief genug, dann bekommt sie ein eisenes Bohrgefäß, eine Drahtabfüllung, und nunmehr wird der obere Bohrtrichter mit Betonmasse ausgefüllt.

Aber die Bohrschale muß in wieder heraus. Die einen herausziehen, ist unmöglich, weil dazu sehr große Kräfte erforderlich wären. So stellt man zu folgender Methode: Die Betonmasse wird nicht auf einmal eingefüllt, sondern nur jeweils meterweise. Nach jeder Teilanfüllung wird die Bohrschale verschoben und mit Drehkraft unter Druck geleitet. Diese Drehkraft drückt zunächst die Betonmasse zusammen, um sich dann einen Weg nach außen zu suchen. Dabei klappt sie die ganze Bohrschale ein Stück hoch. So wird bei der Füllung nach und nach die gesamte Bohrschale wieder aus dem Erdreich herausgehoben.

Mit dem Fortgang der Arbeiten an der Friedrichstraße ist man immer zufriedener. Trotz der Schwierigkeit der zu bewältigenden Einzelarbeiten konnten bis jetzt alle Termine prompt eingehalten werden. Dr. W. Th.

Das weltpolitische Gesicht des jüdischen Menschentums.

Wenn heute einer komme und sage: „Das Vorzeichen gegen die Juden in Deutschland geht doch zu weit, und wenn nun das Judentum in der Welt mit dem im Ausland lebenden Deutschen das gleiche macht?“ Oder: „Mit der Evidenz-Statistik sind in normaler Zeit gegangen, und wir sollten dem Herrgott dafür danken, aber der Führer sollte in Zukunft doch vorsichtiger sein“ — so lasse er ein Unverständnis erkennen, die Dinge von großen Gesichtspunkten aus zu sehen.

In diesem Zusammenhang kam der Redner auf die politische Lage

des deutschen Volkes zu sprechen. Es soll sich niemand einer Täuschung hingeben: das Judentum braucht arbeiten! Niemand soll glauben, daß wir nach der Rückkehr der Ostfront und des Judentums des jetzt ruhig unserer Arbeit nachgehen und unbesorgt in den blauen Himmel hineinfliegen können. Das Weltjudentum predigt einen Kreuzzug gegen das deutsche Volk, den es auf jeden Fall eines Tages durchführen will. Dagegen müssen wir uns hart machen. Wir müssen auf alles verzichten, was im Innern unsere Kraft schwächen kann, und unsere ganze Kraft nach außen richten. Adolf Hitler hat erkannt, wie gefährlich es ist, wenn ein in Massen, Städte, Gruppen, Parteien und Konfessionen gebil-



tenes Volk sich im inneren Kampfe verbrüht, und hat unser Volk zur Einheit geführt. Bei diesem Ringen hat die Bewegung allenthalben den Juden als Feindbild kennen gelernt. Alle Parteien — von den Nationalsozialisten bis zu den Kommunisten — hatten Juden als Mitbürger. Der Jude hat in unser Volk politisch verdrängt, und dann wirtschaftlich ausgebeutet und kulturell verdrängt.

In Amerika predigt das Judentum heute einen Kreuzzug, angeblich um das deutsche Volk von seinem „Diktator“ zu befreien. Den Kreuzzug predigt das Judentum auch in der Gestalt des Bolschewismus, weil das nationalsozialistische Deutschland sich keines weltverfeindlichen Plänen entgegenstellt. Da der Jude aber selbst zu selbe ist, zur Tat zu überleiten, so ist es heute darum, ob es dem Juden gelingt, andere, gegen uns zu führen. Im Rahmen der heutigen Weltlage gibt es — so führte der Redner aus — nur noch drei Gruppen mit machtpolitisch erheblichem Gehalt: 1. Den Block der Demokraten, 2. Den jüdischen Bolschewismus in Moskau, und 3. Die politischen Kirchen, die den Nationalsozialismus als Kreuzfeindtum erbarmen zu müssen haben.

Das Kirchenproblem sollte Hg. Studentkowitz klar, daß es ganz niemals Programmpunkt der NSDAP sein werde, das alle Lehramt abzuschaffen, daß die Bewegung aber niemals darauf verzichten werde, Kinder und Studenten zu sozialistischen Antisemiten zu erziehen. Die Partei könne nicht dafür, wenn das Volk auf die Dauer nicht davon verdrängt komme, den Judentum zu leben, daß die Bewegung das Judentum als Abfall vom Reichheit betrachtet, während die Kirche im Judentum das auserwählte Volk Gottes sieht. Die Partei ist doch alle nie von ihrem Erkenntnis ab, denn damit habe die Deutschland erreicht! Die Demokraten — so betonte der Redner mit Nachdruck — predigen den Kreuzzug gegen Deutschland um der „Freiheit der Welt“ willen, der Bolschewismus um der „Freiheit der Arbeit“ willen, die politischen Kirchen um der „Freiheit der Religion“ willen. — „Die alle aber wollen nur das eine: die Verflüchtigung des deutschen Volkes.“

Im Schlußabschnitt seiner Rede legte der Redner das Verzeichnis ab:

Wir wollen nicht absichtlich und nicht fälschlich sein, wir wollen nur leidenschaftlich und vorbehaltlos deutsch sein! Das Deutschland steht uns über allem!

Die Kundgebung, die mit dem Einmarsch der SA-Mannschaft und der Führer begonnen hatte, schloß mit dem Kräftigen Hütten, den nationalen Liedern und dem Abschiedsgruß.











Großer Fahrzeugbauplan der Reichsbahn

Staatssekretär Kleinmann über den Verkehrswachstum der Reichsbahn

Der 7. Reichstag der Reichsbahn 1. Reichsbahn-Dezernat im Reichsbahn der Deutschen Reichsbahn, die in Ergänzung einer Stellung von Reichsbahnminister Reichsbahn...

Staatssekretär Kleinmann über den Verkehrswachstum der Reichsbahn... Die Reichsbahn hat im vergangenen Jahre 1937...

Die Reichsbahn hat im vergangenen Jahre 1937... Die Reichsbahn hat im vergangenen Jahre 1937...

Die Leistungen der Reichsbahn

Ungewöhnlich hohe Anforderungen — Weilere Steigerung des Verkehrsumfanges

In den vergangenen Monaten hat sich der Verkehrswachstum der Reichsbahn... Die Reichsbahn hat im vergangenen Jahre 1937...

Die Reichsbahn hat im vergangenen Jahre 1937... Die Reichsbahn hat im vergangenen Jahre 1937...

Die Reichsbahn hat im vergangenen Jahre 1937... Die Reichsbahn hat im vergangenen Jahre 1937...

Der Verkehrswachstum der Reichsbahn... Die Reichsbahn hat im vergangenen Jahre 1937...

Ständiger Beirat für Exportförderung in der Reichsgruppe Handel

Der Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Waren und Märkte

Mannheimer Häute-Zentral Auktion

Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Die Metallfabrikation

Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Die Reichsbund der Wirtschaft

Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Die Reichsbund der Wirtschaft

Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Rhein-Mainische Abendbörse

Im Hinblick auf den Sonderfall... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Table with columns for coffee grades and prices. Includes rows for Arabica and Robusta.

Hamburger Zucker-Terminbörsen

Table with columns for sugar grades and prices. Includes rows for various sugar types.

Geid- und Devisenmarkt

Table with columns for exchange rates and prices. Includes rows for various currencies.

Metalle

Table with columns for metal prices. Includes rows for gold, silver, and other metals.

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Das Geschäft... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Tageskalender

Samstag, 12. November

Religion: Die Mutter, Kreuzweg, 20 Uhr. Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Ständige Darbietungen

Ständiges Schauspiel: Die Mutter, Kreuzweg, 20 Uhr. Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Zentraltheater

Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Was hören wir?

Donnerstag, 13. November

Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938... Die Reichsbund der Wirtschaft hat am 10. November 1938...

Wasserhandelsnotierungen

Table with columns for water trade prices. Includes rows for various water types.

In Freiburg eröffnet:

Wiederholungen für die... in Freiburg, Nov.

Die hier neu geschaffene... in Freiburg, Nov. Die hier neu geschaffene...

Wiederholungen für die... in Freiburg, Nov.

Freiburg, Nov. Die Behandlung der 1938er... in Freiburg, Nov.

brechenden Maschinenweihen ausbauen. Um... in Freiburg, Nov.

Königstuhl-Warte registriert Erdbeben

Freiburg, 11. Nov. Der Seismograph der... in Freiburg, Nov.

Aus dem nordbadischen Schuldienst

Hauptlehrer Emil Stodert und... in Freiburg, Nov.

Zu Hauptlehrern wurden ernannt: Schulverwalter... in Freiburg, Nov.

Verteilt wurden in gleicher Eigenschaft: Hauptlehrer... in Freiburg, Nov.

1. Redaktionen, 10. Nov. Zu den badischen... in Freiburg, Nov.

Aus dem nordbadischen Schuldienst... in Freiburg, Nov.

den bestehende Bäckerei umfasst alle... in Freiburg, Nov.



Die Kartoffelausgabe für die... in Freiburg, Nov.

Für die Bedürfnisse der... in Freiburg, Nov.

Für die Bedürfnisse der... in Freiburg, Nov.

Advertisement for Frau Sophie Bissinger, geb. Layber, including contact information and a testimonial.

Advertisement for Richard Helmuth, celebrating the birth of Georg Engelhorn and Frau Linchen.

Advertisement for Gottesdienst-Ordnung, listing church services and contact for Dr. Haas.

Advertisement for Vierundzwanzig Jahre, celebrating a 24th anniversary with a list of names and dates.

Advertisement for 'Bruchleidende', offering medical services and contact for Wilhelm Backhaus.

Advertisement for 'Gute Wäsche gibts bei...' featuring 'Stüchler' and 'Gesichtshaare'.

Advertisement for 'Kleiner Frauenspiegel für Küche und Heim' with illustrations of kitchen items.

Advertisement for 'LEDERWAREN Weber' located at Plankenhof 66.

Advertisement for 'Bergmann & Mahland' optician, located at E 1, 15 Mannheim.

Advertisement for 'Die kluge Frau baut vor...' discussing home construction and renovation.

Advertisement for 'Es spricht die Tante' featuring a cartoon character and practical advice.

Advertisement for 'Wie neu wird ihr alter Hut...' by Dr. Haas.

Advertisement for 'Familien-Drucksachen' by Dr. Haas.

Advertisement for 'Medizinal-Behandlung' by Dr. Haas.

Advertisement for 'Kinderwagen' by Dr. Haas.

Advertisement for 'Damenhüte' by Dr. Haas.

Advertisement for 'aparte Schals' by Dr. Haas.

Advertisement for 'Ansteckblumen' by Dr. Haas.

Advertisement for 'Welzl & Co.' located at Paradeplatz 1, 3.

Advertisement for 'Bazlen' porcelain and glassware.

Advertisement for 'Qualitätsmöbel' by Georg Wagenblaß.

Advertisement for 'Aengstliche Kinder' discussing child psychology.

Advertisement for 'Praktika' and 'Der Entopf' with a cartoon illustration.

Advertisement for 'Dauerwellen' by Thysen.

Advertisement for 'Chaise 25-Couch 55-' by Thysen.

Advertisement for 'Zeige durch eine Anzeige' by Thysen.

Advertisement for 'PRINTZ' cleaning and laundry services.

Advertisement for 'Ein vorzügliches Wintergemüse' (Beete-Rüben).

Advertisement for 'Ein neues TAG' and 'MIT NEUEN WÜNSCHEN'.

Advertisement for 'Medizinal-Behandlung' by Dr. Haas.

Advertisement for 'Kinderwagen' by Dr. Haas.

Advertisement for 'Damenhüte' by Dr. Haas.

Advertisement for 'aparte Schals' by Dr. Haas.

Advertisement for 'Ansteckblumen' by Dr. Haas.

Advertisement for 'Läden in Mannheim' listing various businesses.

Advertisement for 'Ein neues TAG' and 'MIT NEUEN WÜNSCHEN'.

Advertisement for 'Werkstätte für LYON' and 'Verkaufsstelle für LYON'.

Advertisement for 'Bazlen' porcelain and glassware.

